

## Fußball-Kreispokal Minden 2012

## Dritte Runde - 29. August

Spiel 23: SV Eidinghausen-W. - SV Hausberge	1:2
Spiel 24: SuS Wulferdingsen - TuS Lohe	1:4
Spiel 25: SV Frille-W. - RW Maaslingen	1:4
Spiel 26: SV W. Leteln - TuS Victoria Dehme	7:2
Spiel 27: TuS Kleinenbremen - TuS Windheim	0:4
Spiel 28: TuS Bad Oeynhausen - FC Bad Oeynhausen	2:5
Spiel 29: FSC Eisbergen - FT Dützen	1:3
Spiel 30: TuS Wasserstraße - TuS Petershagen/O.	1:0 n.V.

## Viertelfinale am 5. September

SV Hausberge - TuS Lohe	....
SVW Leteln - RW Maaslingen	....
TuS Windheim - FC Bad Oeynhausen	....
TuS Wasserstraße - FT Dützen	....

## Zahnlose Wölfe klar geschlagen

Kreispokal: TuS Lohe gewinnt verdient 4:1

Bad Oeynhausen (Bob). Fußball-Bezirksligist TuS Lohe hat seinen Siegeszug fortgesetzt. Nach zwei Dreieckern zum Saisonauftakt setzte sich die Thielking gestern beim Klanserienrivalen SuS Wulferdingsen im Kreispokal-Achtelfinale mühelos mit 4:1 (1:0) durch.

»Das war nichts, nada, niente, Flasche leer!« SuS-Trainer Jörn Paulsen war nach dieser indiskutablen Vorstellung seiner Elf restlos bedient. Besonders die Tatsache, dass seine Akteure die richtige Einstellung vermissen ließen, tat ihm richtig weh. Lohes Coach Lars Thielking war nach dem Schlusspfiff absolut zufrieden: »Unser Sieg ist hochverdient und hätte noch deutlicher ausfallen können. In der ersten halben Stunde haben wir das Spiel zwar schon diktiert, aber noch nicht konsequent abgeschlossen. Das hat sich nach dem 1:0 dann aber auch erledigt.«

Für die Loher Führung sorgte der stark aufspielende Julian Hartmann fünf Minuten vor dem Seitenwechsel nach präziser Vorarbeit von Manuel Hejlek. Im ersten Durchgang hatte der Bezirksliga-Tabellenführer die Gastgeber sicher im Griff, hätte schon zur Halbzeit locker mit 3:0 vorn liegen können. Wulferdingsen war an diesem Abend hauptsächlich damit beschäftigt, dem Gegner hinterher zu laufen, ließ jeglichen Biss im Zweikampf vermissen und produzierte im Spielaufbau Fehler in Serie.

Daran änderte sich auch im zweiten Spielschnitt lange nichts. Erst als Lohe das 4:0 vorgelegt hatte und einen Gang

zurückschaltete, sahen die zahnlosen Wölfe etwas besser aus. Das 0:4 war symptomatisch für diesen SuS-Auftritt. Matthias Finke hatte Ahmed Abdallah im Strafraum zu Fall gebracht. SuS-Keeper Sascha Kelle wehrte den Hejlek-Strafstoß mit prächtiger Reaktion ab. Alle Wulferdingsener sahen dem abprallenden Lederatenlos hinterher, nur der Loher Jan Weber nicht. Der holte sich die Kugel und setzt sie zum 0:4 in die Maschen.

Vorher hatten Dominik Pönninghaus mit einem satten Schuss aus 16 Metern (52.) und Manuel Hejlek nach Hartmann-Pass (56.) das 0:2 und 0:3 vorgelegt. SuS-Keeper Kelle hatte nach 70 Minuten die Nase restlos voll und fragte: »Wie lange dauert das Elend noch?« Dass Mirko Nuhanovic in der 81. Minute mit einem Treffer unter die Querlatte wenigstens noch das Ehrentor erzielte, machte die schwache SuS-Vorstellung auch nicht besser.

**SuS:** Kelle – Bäumer, Pasold, Finke, M. Nuhanovic, Janzen, Heim, Habbe, Keulertz, Michaelis, Ruschmeier (70. S. Nuhanovic).

**Lohe:** M. Erdbrügger – Dorn, Tölkemeier, Behr, Weber (69. Pausch), Hejlek, Flachmeier, Stühmeier, Bingöl (25. Pönninghaus), Vodola, Hartmann (56. Abdallah).

**Tore:** 0:1 (40.) Hartmann, 0:2 (52) Pönninghaus, 0:3 (56.) Hejlek, 0:4 (65.) Weber.

● **Wetzlaugk kommt:** Am Rande des Pokalduells gab Lars Thielking einen weiteren Loher Neuzugang bekannt. Der 19-jährige Jannis Wetzlaugk wird ab sofort für den TuS auflaufen. Der Neue spielte in der Jugend höherklassig für SC Paderborn, VfL Osnabrück und SC Verl und zuletzt für den A-Ligisten SV Eidinghausen-Werthe.



Matthias Finke (SuS/rechts) foulte Ahmad Abdallah im Strafraum. Den fälligen Elfer verschoss Hejlek, Weber traf im Nachsetzen. Foto: Boczek

## Endstation für SVEW

Kreispokal: Dehme geht in Leteln mit 2:7 baden

Bad Oeynhausen (Bob/gag). Abgeschossen vom B-Ligisten: Der TuS Victoria Dehme ist im Kreispokal-Achtelfinale beim SV Weser Leteln mit 2:7 (1:2) untergegangen. Die Hebrock-Elf, mit nur elf Spielern angereist, ließ reihenweise Chancen aus und wurde von den jungen, schnellen Letelnern mit einem Konter nach dem anderen bestraft. Dabei hatte Philipp Brand die Victoria noch mit 1:0 in Führung geschossen (5.). Nach dem 5:1 traf Nico Siekmann zum 5:2. Mehr sprang nicht heraus. Coach Uli Hebrock nahm's gelassen. »Jetzt können wir uns auf die Punktspiele konzentrieren.«

SV Eidinghausen-Werthe - SV Hausberge 1:2 (1:1). Überraschung verpasst: Die SVEW konnte Bezirksligist Hausberge zwar Paroli bieten, musste am Ende aber dennoch die Segel streichen. »Unsere Leistung hat gestimmt. Wir haben die Partie offen gehalten und hatten die Mehrzahl an Chancen«, betonte SVEW-Coach Stefan Radert. Dennoch setzte sich am Ende Hausberge durch. Den 0:1-Rückstand (13.) konnte Kenny Golkowski für Eidinghausen noch ausgleichen (39.). Nach einem Eckball war der Gast in der 65. Minute zum 1:2 erfolgreich – das Pokal-Aus für die SVEW.



Großer Empfang: Die Mitglieder der Abteilung Volkslauf der TG Werste haben am Dienstag im Stadion der erfolgreichen Edith Knobloch zum doppelten Gold gratuliert. Abteilungsleiter Ralf Aumann überreichte einen Blumenstrauß. Foto: Horst Boczek

## Gold-Tour durch drei Länder

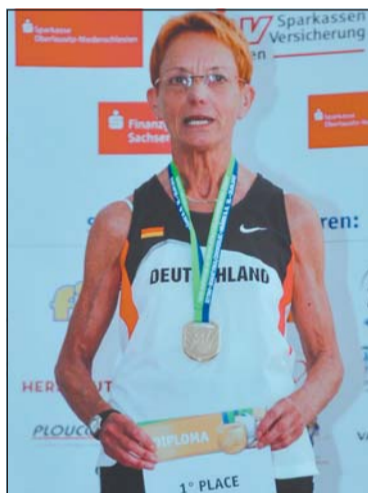
Edith Knobloch steht bei EM zweimal ganz oben auf dem Treppchen

■ Von Horst Boczek

Bad Oeynhausen (WB). Sie hat ihren Einsatz bei den Leichtathletik-Europa-Meisterschaften gleich zweimal vergoldet: Edith Knobloch, Langstreckenläuferin der TG Werste, heimste in ihrer Altersklasse W60 das glänzende Edelmetall über 10000 Meter und im Marathonlauf ein.

Nach ihrer dritten Teilnahme an einer EM hat die Medaillensammlung von Edith Knobloch mittlerweile beträchtliche Ausmaße angenommen. Zu den beiden Goldenen aus dem Jahr 2012 gesellen sich eine weitere aus dem Jahr 2006 (Aarhus) über 10000 Meter sowie die zweite im Marathonlauf aus dem Jahre 2008 (Ljubljana). Außerdem gewann sie beim Marathon in Aarhus Silber.

Der Einsatz 2012 im Dreiländer-Eck Deutschland - Polen - Tschechien bei Zittau zog sich über zehn Tage hin. Ihren ersten Lauf hatte sie am 18. August im Stadion von Zgorzelec (Polen) über die 10 000 Meter. Mit ihrer deutschen »Kolleegin« Gudrun Vogl aus Remmingen in der Nähe von Stuttgart hatte sie sich auf wechselweise Führungsarbeit geeinigt. Als härteste Konkurrentin hatten sich die Beiden die schlanke, drahtige Engländerin Jane Georghiou ausgedreht. Während des Rennens hielten sie immer wieder nach der Britin Ausschau, aber »die kam nicht«



Stolz Moment: Edith Knobloch bei der EM-Siegerehrung.

und wurde am Ende Dritte. Als Edith Knobloch bei der wechselnden Führung mit ihrer Schrittlänge nicht mehr zurecht kam, setzte sie sich an die Spitze und lief das Rennen nach Hause. Beim Endspurt traten Probleme im linken Bein auf, die sie aber bis über die Ziellinie kompensieren konnte. Während Vogl und Georghiou im Ziel richtig platt waren, meinte die Siegerin: »Ich hätte noch schneller als die 44:19,95 Minuten laufen können, aber das schmerzende Bein hat das verhindert.« Die erste Goldmedaille war gebucht.

Die eine Woche Pause bis zum Marathonlauf am 25. August verbrachte die Oeynhausenerin am Olbersdorfer See. Mit täglich zwei bis drei Runden (zwischen acht und zwölf Kilometern) um den See

hielt sie sich fit, hatte aber noch genügend Zeit, sich auch mit den Sehenswürdigkeiten der Region zu beschäftigen.

Dann kam der Tag des Marathons. Ein Rundkurs führte durch alle drei Länder und musste viermal durchlaufen werden. Die 42,198 Kilometer schlossen mit einer ein Kilometer langen Wendestrecke. Die äußeren Bedingungen bei diesem Einsatz waren alles andere als ideal. Es war sehr heiß und es wehte ein starker Wind, der die Läufer im Verlauf der Strecke von allen Seiten erwischte. Außerdem war die Wasserverpflegung schlecht organisiert, die Entfernungen zwischen den einzelnen Ständen war zu groß und sorgte für eine zusätzliche Belastung der »austrocknenden« Athleten. Viele Konkurrenten stiegen deshalb vorzeitig aus oder klappten zusammen. Edith Knobloch hatte am Abend vorher die weise Entscheidung getroffen, Eigenverpflegung abzugeben und war mit ihren drei Flaschen mehr als gut beraten. In der Endphase des Rennens sah sie auf der Ein-Kilometer-Wendestrecke eine direkte dänische Konkurrentin bedrohlich nah herankommen. »Die lässt du nicht vorbei«, erklärte Edith Knobloch ihren Vorsatz, der sie den letzten Kilometer im Endspurttempo zurücklegen ließ und ihr die zweite Goldmedaille einbrachte. »In 3:42:42 Stunden

eine Rundreise durch drei Länder und das gleich vier Mal, das hat schon was«, schmunzelte die Athletin in Erinnerung an diesen Einsatz.

Es war ein langer Marathon-Tag, der Startschuss fiel um 8.30 Uhr, die Siegerehrung war erst gegen 18.30 Uhr beendet. Dennoch war Edith Knobloch von dieser Zeremonie stark beeindruckt. »Für jede Altersklasse wurde erst die EM-Hymne gespielt und nach der Übergabe der Medaillen die Nationalhymnen. Das war fast wie im Fernsehen bei der Olympiade.« Auf ihren Einsatz beim 5000m-Lauf, für den sie auch gemeldet war, hat die heimische Athletin verzichtet, weil der zeitlich zu nah am Marathon lag. Mit zwei Goldmedaillen im Gepäck und vielen tollen Eindrücken trat sie am Sonntag die 550 Kilometer lange Heimreise nach Bad Oeynhausen an. Dort wurde sie am Dienstagabend im Stadion von den Mitgliedern der Volkslauf-Abteilung der TG Werste und deren »Chef« Ralf Aumann gebührend empfangen. Der überreichte einen Blumenstrauß und meinte: »Das hat sie gut gemacht. Gold ist in der heutigen Zeit eine harte Währung.« In der nächsten Zeit hat sich Edith Knobloch erst einmal eine Wettkampfpause verschrieben. »Übermorgen fange ich mit Walken an«, meinte sie. Geht glaubt hat es ihr keiner...

»Den Marathon habe ich im Endspurt-Tempo beendet.«

Edith Knobloch

## FCO wankt am Westerfeld

Pokal: TuSBO beim 2:5 eine Halbzeit auf Augenhöhe

Bad Oeynhausen (gag). Blamage abgewendet: Fußball-Westfalenligist FC Bad Oeynhausen ist gestern mit einem hart erkämpften 5:2 (2:2)-Erfolg beim A-Ligisten TuS Bad Oeynhausen ins Kreispokal-Viertelfinale eingezogen. Vorausgegangen war ein phasenweise indiskutabler Auftritt des Favoriten. »In der ersten Halbzeit war der TuS mit uns auf Augenhöhe. Da hat man gesehen, dass einige Spieler bei uns im Moment ganz große Probleme haben«, kritisierte FCO-Coach Rolf Kuntschik.

Lange hatte die Elf vom Westerfeld von einer Sensation träumen können. Das 0:1 durch Christian Kulynycz steckte die Porcello-Elf weg und kam in der 21. Minute durch Markus Teuber zum Ausgleich. Der FCO leistete sich vor allem in der Innenverteidigung haarsträubende Fehler. Die Folge: Nach einem Eckball brachte Enrico Salvati den TuSBO sensationell mit 2:1 in Führung (28.).

Der Westfalenligist wankte, der Gastgeber setzte weiter nach: Jusuf Akil hatte in der 45. Minute sogar das 3:1 auf dem Fuß. Er scheiterte aber und im Gegenzug erzielte der mit Abstand beste FCO-Akteur Christian Kulynycz das 2:2. Mit der Einwechslung von Marco Müller, Alex Hermann und Florian Hartschwager kam beim Gast im zweiten Durchgang mehr Ordnung ins Spiel. Die Folge: Hermann (62.) und Felix Langkamp (68.) schossen eine beruhigende 2:4-Führung heraus. Joshua Wlotzka erzielte das 2:5 (90.).

Bitter für den TuSBO: Jakob Döhr (28.) und Sascha Budde (75.) schieden verletzt aus.

**TuSBO:** Engelke – Budde (75. Kalil), Hambruch, Madarschahian, Teuber, Al-Asi, Steinmetz, Döhr (27. Ercan/60. Schilling), Akil, Salvati, Akman.

**FCO:** Göhner – Reineke, Stegen (46. Müller), Camacho, Bley (46. Hartschwager), Göhner, Langkamp, Demiri (46. Hermann), Avci, Kulynycz, Wlotzka.



Auf dem Weg zum 2:2-Ausgleich: Christian Kulynycz (links) erwischte als einer der wenigen FCO-Spieler einen guten Tag. Foto: Grohmann